

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Buß- Beicht- und Communion-Büchlein/ In welchem zu finden Allerhand geistreiche Gebethlein/ so bey dem Beichtstuhl und Gebrauch des ...

Habermann, Johann

Gotha, Jm Jahr 1707.

VD18 13112139

Dancksagung nach dem heiligen Abendmahl.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201453

Dancfsagung nach dem heiligen Abend- mahl.

Derr mein Gott / groß
sind deine Wunder und
deine Gedancken / die du an
uns beweisest / dir ist nichts
gleich / ich will sie verkündigen
und davon sagen / wiewol sie
nicht zu zehlen sind. Denn du
hast dich erniedriget / mich zu
erhöhen. Du hast menschliche
Natur angenommen / damit
ich theilhaftig werden möch-
te der Göttlichen Natur. Du
hast dich lassen binden und ge-
fangen nehmen / damit ich
von meinen Banden loß wür-
de. Du hast bezahlet / was du
nicht geraubet / mich von aller
Schuld frey zu machen. Du
bist

bist um meiner Sünde willen
 gestorben / und um meiner
 Gerechtigkeit willen wieder
 auferwecket. Wie kan ich dir/
 mein H^{Er} / vergelten alle deis-
 ne Treu / die du an mir gethan
 hast ! Wer kan die Breite/
 und die Länge / die Tieffe und
 die Höhe deiner Liebe begreif-
 fen ? Sientemal du es daran
 noch nicht hast lassen gnug
 seyn / sondern hast mich durch
 deinen Geist wiedergeboren
 zu einem unvergänglichen Le-
 ben. Du hast mich durch dein
 Blut gereiniget / du hast mich
 zum Erben und Mit-Erben
 des Himmelreichs gemacht.
 Du hast dich mit mir vereini-
 get / und Krafft der Vereini-
 gung / mir alle erworbene
 S 2 Schäz

Schätze reichlich mitgetheilet/ und hast mich durch dein Wort erneuret / erleuchtet und geheiliget. Du hast mich gehalten / wenn ich gestrauchelt / und wenn ich gefallen/ hast du mich wieder ausgerichtet. Daben aber hast du es / O allertheuerster und treuester Henland/ noch nicht bewenden lassen; sondern damit du nichts für dich allein behalten mögest / so gibst du mir auch/wie du dennoch jezo mir gegeben hast / (O du Brunn der ewigen Liebe!) deinen Leib / und dein Blut mit allem/was du mir erworben hast / zu mehrer Versicherung deiner Gnaden und meiner geistlichen Erlösung.

Dara

Darum freuet sich mein
 Herz / und meine Seele ist
 frölich. Denn was hätte ich
 wohl bessers begehren / und
 was hättestu mir herrlichers
 und heilsamers geben können/
 als daß du mich gespeiset mit
 deinem Leibe / und geträncket
 mit deinem Blute / über aller
 Menschen Vernunft / ganz
 wunderbahrer Weise. Nun
 erfahre ich in der That / daß
 dein Fleisch sey die rechte
 Speise / und dein Blut der
 rechte Tranc. Denn wie
 ich von dem sündlichen Fleisch
 des Adams habe den Tod:
 Also habe ich von deinem das
 Leben. Dadurch werde ich
 dergestalt erquicket / daß ich
 meiner Seelen zureden kan/

§ 3 und

und ſprechen: Sey nun wie:
der zu frieden meine Seele/
Denn der HErr thut dir Gu:
tes. Dadurch finde ich mich
an dem inwendigen Men:
ſchen alſo geſtärcket / daß ich
mit unerschrockenem Muth/
in Anſehung meiner geiſtli:
chen Feinde / ſagen kan / was
David in Betrachtung ſei:
ner leiblichen: Der HErr iſt
mein Liecht und mein Heyl/
für wem ſolt ich mich fürch:
ten? Der HErr iſt meines
Lebens-Krafft / für wem ſolt
mir grauen? dadurch iſt mei:
ner Seelen ſo viel gutes wie:
derſahren / daß ich billig her:
aus brechen und ſagen muß:
Wie groß iſt deine Güte / die
du verborgen haſt / denen / die
dich